

Fußball an der Schule soll der Motivation dienen

Ansgar Pietschmann leitet das Projekt seit vier Jahren an der Integrierten Gesamtschule

VON INES HOLTSMANN

LANGENHAGEN. Das eigene Hobby als Schulfach zu haben, ist für viele Schüler ein Wunschgedanke. Doch für einige Schüler des neunten Jahrgangs der Integrierten Gesamtschule (IGS) gehört Fußball zum Schulalltag.

Ein entsprechender Wahlpflichtkurs verfolgt das Ziel, unter anderem berufliche Handlungskompetenzen und Teamfähigkeit zu erlangen, heißt es von seiten der Schule. Doch nicht nur das: Die Kinder sollen mit dem Erfolg beim Kicken in anderen Schulfächern motiviert werden, um so auch Selbstvertrauen zu tanken.

Zum Unterricht zählt auch eine Ausbildung zum DFB-Trainer des Breitenfußballs sowie eine Schieds-

richterausbildung mit abschließender Anwärterprüfung als Jugendschiedsrichter.

21 Schüler der IGS belegten derzeit den Kurs und erhielten anfangs eine Musterstunde vom freiberuflichen Sportwissenschaftler und Leiter des Kurses, Ansgar Pietschmann. Er hatte vor vier Jahren die Idee zu diesem Projekt. Der Pädagoge zeigt den Schülern unter anderem, wie Trainingspläne erstellt werden, wie mit den verschiedenen Altersgruppen beim Training umgegangen wird und wie das Erlernte in die Praxis umgesetzt werden kann.

Dabei kooperiert die IGS mit der Friedrich-Ebert-Schule. So lernen die Neuntklässler kennen, wie es ist, vor Grundschulern zu stehen und das Training zu gestalten. „Die Grundschule zeigt sich sehr koope-



Sascha Graf (15, von links) gibt bei kleinen Übungen seine Fußballerfahrungen an Sonja Först (9), Emma Quast (8) und Tijana Prastalo (9) weiter.
Holtmann

rativ und gut organisiert“, sagt die Leiterin des IGS-Sportfachbereichs, Petra Goltermann. Sie hat sich mit Pietschmann in Verbindung gesetzt und das Projekt an der Schule etabliert. Zu dem Wahlpflichtkurs gehört auch ein sechswöchiges Praktikum mit anschließendem Bericht.

Bei dem Praktikum helfen die Schüler nachmittags in einem Verein. „Mir gefällt besonders die Zusammenarbeit mit den Kindern“, berichtet Schülerin Kim Timme. Auch für die Sportvereine ist das Projekt gut, da so mehr Trainer und Schiedsrichter zur Verfügung stehen.